Edwin Klebs †.

Hochbetagt starb vorigen Monat Edwin Klebs — der hervorragende Pathologische Anatom der siebziger und achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Ein günstiger Stern waltete ob seinen jüngeren Jahren — ein tragisches Geschick in seinem Alter. Assistent bei Virchow, wurde er im Alter von 32 Jahren Professor der Pathologischen Anatomie in Bern (1869); zwei Jahre später ging er nach Würzburg; 1873 wurde er nach Prag berufen und 1882 — verstimmt über die Nichtberufung für die durch Tod Heschls erledigte Lehrkanzel in Wien — zog er nach Zürich, von wo er 1892 nach Karlsruhe übersiedelte — um Praxis zu betreiben. In Prag war schon Tuberkulosebehandlung (Natr. benzoicum) seine Lieblingsidee geworden, und dieser blieb er treu in Karlsruhe, Acheville, Chicago, Hannover und Berlin. Sein überschäumendes Temperament führte ihn von Ort zu Ort, fortwährend im Drang und Sturm wußte er viele seiner reichen Gedanken nicht zu Ende zu führen, oder er schoß weit über das Ziel hinaus. Sein Handbuch der Pathologischen Anatomie blieb ein Torso; seine Allgemeine Pathologie ist auch unvollendet geblieben — und doch enthalten beide Werke des Bleibenden in Hülle und Fülle. Doch Klebs fühlte wohl wenig Befriedigung in diesen Arbeiten. Sein Bestreben war, etwas Großes zu leisten, deshalb wandte er sich Experimentalstudien zu, über die Aetiologie der Infektionskrankheiten. In dieser Richtung ist er der größte Vorläufer Robert Kochs, und sein Name wird in der Medizin mit Ehren genannt werden. Wir brauchen nur hinzuweisen auf seine Arbeiten über Wundinfektion, über Pyelonephritis, Endocarditis, Typhus abdominalis, Diphtherie etc. Er war ja einer der ersten, der den Typhusbazillus, den Diphtheriebazillus beschrieb; die von ihm inspirierten Tonfiltratversuche (Tiegel-Zahn) sind ja einer der wesentlichsten Beweise für die Bedeutung der Bakterien als Krankheitserreger; auch war Klebs einer der ersten, der mittels fraktionierter Uebertragung auf festem Nährboden (Hausenblasengallerte) nicht nur die Kultivierung, sondern das Wachstum der Bakterien aus einem Keim zu verfolgen trachtete. Allerdings sind seine Anschauungen über das Wesen der Bakterien und ihre Kultivierung als unrichtig erkannt worden — vergebens suchte er sein System zu halten; noch gegen Ferd. Cohn blieb er in Opposition — erst Kochs Methoden überwältigten auch ihn. Noch möchten wir an seine Experimente über Syphilis-übertragung auf Affen erinnern, die den heutzutage gemachten Ueberimpfungen vollkommen gleichen. Auch als Lehrer war Klebs, insbesondere in Demonstrationskursen, vortrefflich — als Propagator der Bedeutung der Mikroben als Krankheitserreger geradezu faszinierend. Und doch hat Klebs keine Schule geschaffen. Er war zu sehr mit seinen Ideen beschäftigt, und diesen opferte er schließlich auch seine Stellung als Universitätslehrer. Für die kausale Therapie eingenommen, beschäftigte er sich seit den 90er Jahren nur mit diesen Aufgaben, bei Diphtherie, insbesondere aber bei Tuberkulose; doch im Kampfe ums Dasein gelang es ihm nicht, darin einen Fortschritt zu erreichen, trotz vieler Mühe und Arbeit. Ehre seinem Andenken. J. Hlava (Prag).